

1. Danksagung

Die hier vorliegende Arbeit beruht auf einer mittlerweile zwanzigjährigen Praxis im Bereich der archäologischen Prospektion, mehreren landschaftsbezogenen Projekten sowie umfangreicher Recherche. Während dieser Jahre hatte ich das Glück, zahlreichen Menschen zu begegnen, die mich förderten, mit mir arbeiteten, Pläne schmiedeten, Ideen wälzten oder diskutierten, und die mich auch kritisierten. Ihnen sei auf diesem Weg mein tiefer Dank ausgesprochen.

Die wichtigste Unterstützung gab mir durch alle Jahre hindurch meine Familie. Deshalb möchte ich sie auch an den Anfang der Danksagung reihen: meine Eltern, die mir das Studium der Ur- und Frühgeschichte ermöglicht haben sowie meine Frau Nives und mein Sohn Luka. Sie mussten die mit solch einer Arbeit verbundenen Höhen und Tiefen miterleben, gaben mir in jeder Phase Halt, Unterstützung und ausreichend Freiraum. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Allen anderen voran möchte ich Prof. Dr. Herwig Friesinger stellen, der Anfang der 1990er Jahre an meine Fähigkeiten glaubte, mir das von ihm aufgebaute Luftbildarchiv anvertraute und freie Hand für dessen Weiterentwicklung ließ. Zudem förderte er all meine Ideen und stand mir in Zeiten kleinerer und größerer Sorgen und Nöte stets hilfreich und mit konkreten Ratschlägen zur Seite.

Auch Univ.-Prof. Dr. Otto Urban, welcher in den letzten Jahren das Institut für Ur- und Frühgeschichte leitete, erwies sich als großer Förderer, indem er finanzielle und personelle Wünsche des Luftbildarchivs stets unterstützte. Zudem initiierte er durch seine Ideen und Kontakte einige meiner Projekte und setzte sich persönlich für deren Realisierung ein. Nachdem Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt die Leitung des Institutes übernommen hatte, hielt sie mir in der „heißen“ Phase kurz vor Fertigstellung meiner Habilitation den Rücken von administrativen Verpflichtungen weitestgehend frei, wofür ich ihr sehr dankbar bin.

Ein wichtiger Begleiter auf meinem langen Weg – von meiner Immatrikulation im Jahr 1986 bis heute – ist mein Freund und Kollege ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Neubauer. Er schulte mich in den 1980er Jahren in die Bedienung eines Computers sowie in dessen Programmierung ein. Im Gegenzug half ich ihm an langen Abenden,

unzählige Zahlenkolonnen seiner ersten Magnetogramme einzutippen. Er ist seitdem mein wichtigster Kooperationspartner, sei es in der kombinierten Prospektion oder der Entwicklung digitaler Grabungsdokumentation.

Vor allem während der letzten zehn Jahre konnte ich zahlreiche MitarbeiterInnen für meine Projekte gewinnen. Ihnen allen bin ich für ihren Einsatz dankbar. Speziell möchte ich jedoch mit Dr. Christian Briesse, Mag. Martin Fera, Mag. Ulrike Fornwagner, Mag. Rupert Gietl, Mag. Dr. Monika Griebel, Martin Janner, Dr. Maria-Christina Zingerle jene erwähnen, welche mir bereits über viele Jahre zur Seite stehen. Ohne ihre qualifizierte Mitarbeit und ihr Know-how wären meine Projekte sicherlich nicht so erfolgreich gewesen. Einige der Ergebnisse werden im Rahmen dieser Arbeit vorgestellt.

Einige FachkollegInnen haben das Manuskript dieser Arbeit gelesen und wertvolle Kritiken und Hinweise gegeben. Von Beginn an hat sich Dr. Thomas Kühtreiber mit dem Text auseinandergesetzt. Er machte mich immer wieder auf andere Meinungen oder zusätzliche Literatur aufmerksam. Allen sonstigen KollegInnen unterschiedlichster Fachbereiche aus dem In- und Ausland, mit welchen ich zum Teil seit vielen Jahren aufgrund zahlreicher Kooperationen, Workshops und Kongresse oder einfach per Email in Verbindung stehe, und welche mit Ratschläge, Denkanstöße und Kritik gegeben und mir neue Sichtweisen ermöglicht haben, sei an dieser Stelle nochmals speziell gedankt. Wertvolle Hinweise und konstruktive Kritik erhielt ich auch durch die insgesamt sieben GutachterInnen. Vier davon hatten sich mit der ursprünglichen Version dieser Arbeit im Zuge meines Habilitationsverfahrens auseinandergesetzt. Weitere drei wurden im Zuge der Manuskripterstellung beigezogen. Ihnen sei in ihrer Anonymität gedankt.

Gerade in Themenbereichen wie der Landschaftsarchäologie und archäologischen Prospektion ist man auch auf zahlreiche institutionelle Partner angewiesen. In meinem Fall möchte ich zunächst Gabriele Gatteringer, der Leiterin des Fotolabors am Institut für Ur- und Frühgeschichte, danken. Sie hat ihre Mitarbeiterinnen während der letzten Jahre mit großem Einsatz motiviert, die schier unzähligen,

seit den frühen 1960er Jahren hergestellten Senkrechtaufnahmen systematisch zu kopieren und half bei jedem Problem rasch und bereitwillig.

Das Kommando Luftaufklärung des Österreichischen Bundesheeres ist seit vielen Jahren ein wichtiger Partner des Luftbildarchivs. Seinen Mitarbeitern sei auf diesem Weg für ihre langjährige und unbürokratische Unterstützung gedankt. Diese Kooperation ist weltweit einzigartig, und ermöglicht uns, ganze Landstriche durch Senkrechtaufnahmen luftbildarchäologisch mit vertretbarem Aufwand zu dokumentieren. Einige der Bilder sind in dieser Arbeit abgedruckt.

Auch der Abteilung für Bodendenkmalpflege des Österreichischen Bundesdenkmalamtes möchte ich in diesen Zusammenhang meinen Dank für die langjährige Kooperation aussprechen, in deren Rahmen wir auch die Fundstellendatenbank nutzen konnten.

Ein weiterer wichtiger und langjähriger Kooperationspartner ist das Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung an der TU Wien. Seine MitarbeiterInnen zeigten immer großes Interesse an Fragestellungen und Problemen der Archäologie und halfen mit, die Infrastruktur des Luftbildarchivs in Bezug auf Photogrammetrie und Laser-Scanning aufzubauen. Die weltweit anerkannte fachliche Qualität seiner ForscherInnen zeigte sich nicht zuletzt im Rahmen des von mir geleiteten Projektes zum flugzeuggetragenen Laser-Scanning, welches in dieser Arbeit ebenfalls vorgestellt wird. Unterstützung erhielt ich dabei auch von der Firma RIEGL Laser Measurement Systems, deren Mitarbeitern, allen voran DI Nikolaus Studnicka herzlich gedankt sei.

Zuletzt möchte ich noch die Vermessungsabteilungen der Länder Niederösterreich und Burgenland dankend erwähnen, welche uns unter Vermittlung der Landesarchäologen Mag. Franz Humer und Mag. Hannes Herdits digitale geografische Daten oft zur Verfügung gestellt haben.

Ein großer Teil der in dieser Arbeit verwendeten Daten entstammt den vom FWF finanzierten Projekten P16449-G02 „Die Kelten im Hinterland von Carnuntum“ sowie P18674-G02 „Li-DAR-gestützte archäologische Prospektion in Waldgebieten“.